

Der Bildungsverband zur Sozialen Teilhabe und zur Überwindung von Langzeitarbeitslosigkeit

„Mit einem ganzheitlichen Ansatz wollen wir die Qualifizierung, Vermittlung und Reintegration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt vorantreiben“ (Koalitionsvertrag vom 7.2.2018, Seite 50).

„Die Erwartung, jeder und jede Arbeitslose könne automatisch von einer guten Arbeitsmarktlage profitieren, hat sich als Illusion erwiesen. Auch Menschen ohne absehbare Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt haben aber ein Recht auf Teilhabe durch Arbeit“ (aus dem Antrag an den Deutschen Bundestag vom 18.4.2018).

Die Bundesregierung will für 150.000 Menschen, die mehrere Jahre arbeitslos sind und kaum Chancen auf eine direkte Integration in den ersten Arbeitsmarkt haben, ein Programm „Soziale Teilhabe“ auf den Weg bringen, es ist allerdings nicht zu erwarten, dass dies bei der Größenordnung der potenziellen Zielgruppe ausreicht.

Es ist über die letzten Jahrzehnte hinweg nur sehr bedingt gelungen, arbeitsmarktferne Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Versuche wie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ABM, Ein-Euro-Jobs, Bürgerarbeit und andere waren hier nicht erfolgreich. Insofern ist es zu begrüßen, dass diese Zielgruppe, immerhin annähernd eine Million Menschen, wieder verstärkt in den Blick genommen wird.

Das Programm will Fehler der Vorgängerprogramme nicht wiederholen oder fortschreiben, deshalb ist zu begrüßen, dass Kriterien wie Zusätzlichkeit, Wettbewerbsneutralität und öffentliches Interesse der neu geschaffenen beziehungsweise subventionierten Arbeitsplätze wegfallen, sie haben Integration verhindert. Auch die Orientierung am Mindestlohn für diese Arbeitsplätze ist ein sinnvolles Element dieses Programms.

Mitentscheidend für den Erfolg eines solchen Programms ist, dass nicht der Eindruck erweckt wird, dass es sich hier um extra für dieses Programm geschaffene Arbeitsplätze handelt, mit einem „Spielwiesencharakter“ wäre das Programm von vornherein zum Scheitern verurteilt. Teilhabe durch Arbeit ist nur dann möglich, wenn es sich um reale und tatsächlich notwendige und auch produktive Arbeitsplätze handelt.

Einer der wichtigsten Faktoren ist die Motivation zur Arbeit, also die Erfahrung, dass etwas gesellschaftlich oder wirtschaftlich Sinnvolles getan wird. Erst wenn diese Motivation vorhanden ist und wenn die Betroffenen wieder Wertschätzung durch ihre Arbeit erfahren, besteht die Chance auf dauerhafte und nachhaltige Beschäftigung. Voraussetzung für diese Motivation ist auch, dass das Programm so angelegt ist, dass die Menschen sich durch die Arbeitsaufnahme finanziell besser stellen als wenn sie weiterhin arbeitslos blieben, dass sich die Arbeitsaufnahme also lohnt.